

## Gedichte über den Sommer

### Im Sommer

Das ist mir noch geblieben  
Aus meiner Kinderzeit:  
Die Falterwelt zu lieben  
Der Bergeseinsamkeit;

Die Falter, die da fliegen,  
Wenn heiß der Mittag glüht,  
Die auf dem Kelch sich wiegen,  
Der würzig aufgeblüht.

Wie hold, sie zu belauschen  
In ihrem Sommertraum,  
Wenn sie die Grüße tauschen  
Am sonn'gen Waldessaum;

Wenn sie am Quellenrande  
Versammelt sind zum Tanz,  
Und wenn im Gartensande  
Aufblitzt ihr Schillerglanz.

Erinnerungen schweben  
Vorbei im Blumenduft,  
Begleiten und umgeben  
Die Falter in der Luft!

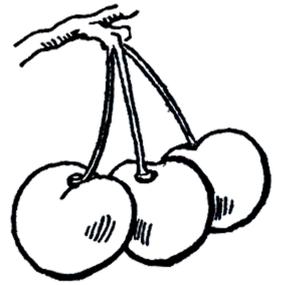
*Josephine von Knorr*

### Sommergedanken

Die Lerche jubelt in den Lüften  
ein Lied und heller Sonnenschein  
läßt in den sommerlichen Düften  
Natur und Mensch voll Freude sein.

Grün, soweit das Auge blicket,  
Badespaß und Urlaubsfreud',  
Herz und Seele seid erquicket,  
Sommer ist's du schöne Zeit.

*Oskar Stock*





## Sommer

Sanfter Wind  
Tanz  
in den Zweigen  
Sonnenspiele  
verzaubern  
den Wald  
grünes Leuchten  
Bäume  
in Frieden  
so unschuldig  
ist es  
sonst nie  
unser Land

Hans-Christoph Neuert

## Libellentanz

Wir Libellen  
Hüpfen in die Kreuz und Quer,  
Auf den Quellen  
Und den Bächen hin und her.

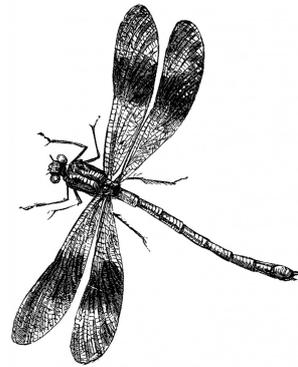
Schwirrend schweben  
Wir dahin im Sonnenglanz:  
Unser Leben  
Ist ein einz'ger Reigentanz.

Wir ernähren  
Uns am Strahl des Sonnenlichts,  
Und begehren,  
Wünschen, hoffen weiter nichts

Mit dem Morgen  
Traten wir ins Leben ein;  
Ohne Sorgen  
Schlafen wir am Abend ein.

Heute flirren  
Wir in Freud' und Sonnenglanz;  
Morgen schwirren  
Andre hier im Reigentanz.

*August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*



### **Der Sommer**

Der Sommer, der Sommer,  
das ist die schönste Zeit:  
Wir ziehen in die Wälder  
und durch die Au'n und Felder  
voll Lust und Fröhlichkeit.  
Der Sommer, der Sommer,  
der schenkt uns Freuden viel:  
wir jagen dann und springen  
nach bunten Schmetterlingen  
und spielen manches Spiel.

Der Sommer, der Sommer,  
der schenkt uns manchen Fund:  
Erdbeeren wir uns suchen  
im Schatten hoher Buchen  
und laben Herz und Mund.  
Der Sommer, der Sommer,  
der heißt uns lustig sein:  
Wir winden Blumenkränze  
und halten Reigentänze  
beim Abendsonnenschein.

*August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*

### **Kühler Abendwind**

streichelt erhitzten Wänden  
die Hitze vom Leib.

*Ernst Ferstl*

### **Spätsommer**

In dieser frühen Abendstunde -  
wie kalt der Wind das Land durchweht!  
Die Sonne schließt nun ihre Runde,  
der blasse Mond am Himmel steht.  
An solchen kühlen Sommertagen  
spürst Du: Er geht dem Ende zu.  
Schon will die Welt das Herbstkleid tragen  
und bald liegt sie in Wintersruh.

Anita Menger

